



Kleiner Stein für große Ideen

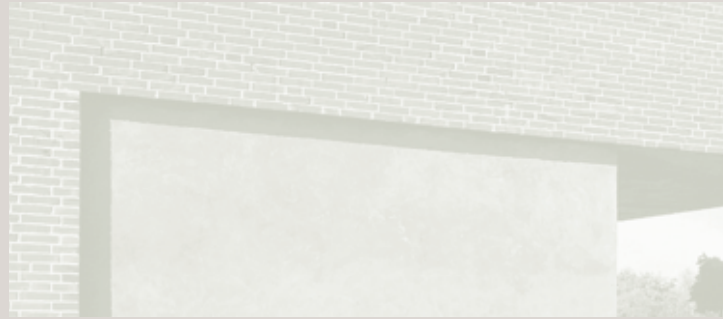
Architekten bauen mit Backstein



Zweischalige Wand
Bauen mit Backstein

Maßgeblich

Der Backstein als modernes Modul im aktuellen Baugeschehen



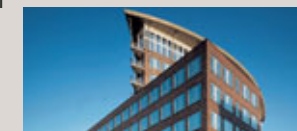
Architektur mit Backstein hat viele Ausdrucksformen: Das Architekturbüro **Mecanoo** zeigt die Vielfalt des Backsteins am *Eingangsbäude des Freilichtmuseums* in Arnheim.

Ulrich Coersmeier baut Wohnkultur mit dem *Drei-Generationen-Haus*.

Kleffel, Köhnhold, Gundermann prägen mit dem *Neuen Dovenhof* eindrucksvoll das Stadtbild Hamburgs.

Frank O. Gehry demonstriert am *Neuen Zollhof* in Düsseldorf skulpturale Architektur mit Backstein.

Hans Kollhoff geht mit seinem Bürogebäude am *Potsdamer Platz* in Berlin seinen Weg in Richtung Bauen der Zukunft.



Der Backstein ist als hochwertiger Fassadenbaustoff maßgeblich am aktuellen Baugeschehen beteiligt. Maßgeblich im eigentlichen Sinne, weil er selbst mit seinem Format das Maß der Bauplanung vorgibt. Maßgeblich auch im übertragenen Sinne, weil der Backstein die Baugeschichte geprägt hat. Aber auch heute – im Zeitalter der Industrialisierung des Bauens – ist es nach wie vor ein besonderer Reiz, die Erde selbst zu nehmen, zu einem festen und dauerhaften Stein zu brennen und unseren Lebensraum damit zu gestalten.

Die Kreativität des Baumeisters und die vielfältigsten Möglichkeiten bei der Realisierung besonderer und alltäglicher Bauvorhaben führen dazu, dass sich Architekten für Backstein entscheiden. Die scheinbar unbegrenzte Produktvielfalt mit ihrem Reichtum an Farben, Oberflächen, Formaten und die bauphysikalische Struktur der zweischaligen Wand ermöglicht es dem Architekten, jede Bauaufgabe zu lösen.

Innovationskraft und solides Bauhandwerk, die Ursprünglichkeit des Baustoffs und sein zeitgemäßer Einsatz werden durch die in dieser Broschüre aufgeführten Projekte belegt.



Backstein als Gesamtkonzept

Die Nachwuchsarchitekten Hillebrandt und Schulz bauen erfolgreich mit Backstein



Der Nachwuchsförderpreis NRW 1996 ist eine der Auszeichnungen, die Annette Hillebrandt und Gernot Schulz für ihr Projekt *Das Rote Haus auf dem Hügel* entgegennahmen.

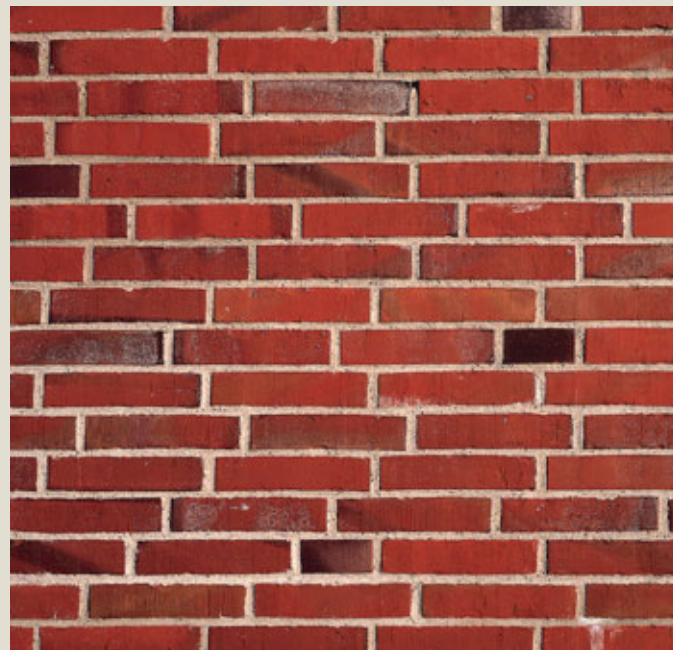
Das Projekt zeige ungewöhnlich große Begabung für architektonische Planung und bauliche Ausführung, zeuge von hoher künstlerischer und handwerklicher Souveränität, wertete die Jury die Leistung der jungen Architekten. Die bildhauerhafte Bearbeitung des Backsteinkubus, präzise gesetzte Einschnitte und



Öffnungen für wohlkalkulierte Tageslichteinfälle und verlockende Ausblicke machen die Bauskulptur zu einem spannend inszenierten Raum- und Architektur Erlebnis.

Bei diesem Gewerbebau ist der Klinker nicht nur Fassade, sondern Programm: Form, Material und Farbigkeit des roten Backsteins bestimmen den streng geometrischen Baukörper. Wie einen einzigen großen Stein setzten die Architekten das neue Bürogebäude auf die Spitze des sanft abfallenden Wiesenhangs am Rande der westfälischen Stadt Lünen. Die natürliche Topographie hebt den Baukörper markant über die Hügellandschaft Westfalens.

Scharfe Konturen, die Farbe Rot und die akzentuierte Oberfläche dominieren den strengen, aber vielseitigen Kubus außen wie innen. Die Kennzeichen des Klinkers als modulierte Großform, wiederholt in den zahlreichen kleinen Bausteinen der Fassaden, finden sich modifiziert wieder in der Farbgebung und dem Raumgefüge der Innengestaltung. *Das Rote Haus auf dem Hügel*, durch und durch Ausdruck des Gesamtkonzeptes Backstein, ist ein Bau(kunst)werk.



Profil zeigen: Der Bauherr, eine Management- und Bauträgerfirma, erhielt mit ihrem neuen Bürogebäude ein repräsentatives Erscheinungsbild. Die Architekten Hillebrandt und Schulz schufen mit kreativer Kraft ein markantes Profil, das die Innovationsfähigkeit und Solidität ihres Auftraggebers treffend nach außen darstellt. Das Ergebnis ist Corporate Design – die Umsetzung der Unternehmensphilosophie mit Backstein.



Große Vorbilder. Der sensible Umgang mit dem anspruchsvollen Material des roten Klinkers und dem daraus abgeleiteten Form- und Farbkonzept machen die Qualität und die Eigenständigkeit dieses Entwurfs deutlich. Dennoch sind

Anknüpfungspunkte zu den Arbeiten großer Baumeister der zwanziger Jahre zu erkennen. Frühe Arbeiten Ludwig Mies van der Rohes sind die Vorbilder, geschickt transformiert und weiterentwickelt.

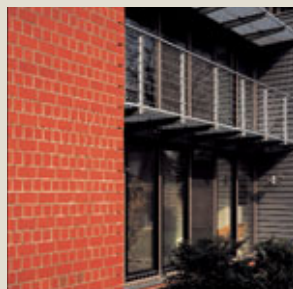


Der gelungene Einstand des jungen Architektenpaares lässt weitere richtungsweisende Bauprojekte aus Backstein erwarten – ein Stein mit Zukunft für ambitionierte Bauaufgaben.

Das Drei-Generationen-Haus

Backstein als Baustoff der anspruchsvollen Wohnkultur in der Architektur des Büros Coersmeier

Auch bei privaten Bauherren sind unkalkulierbare Folgekosten nach Beendigung der Bauphase ein materialentscheidendes Thema. Bei den Bauten des Büros Coersmeier fällt die Wahl daher sehr häufig zugunsten des Backsteins aus. Denn Kosten, verursacht durch Maßnahmen zur Instandhaltung, fallen bei diesem Baustoff nicht an. Erwünschte *Nebenerscheinung*: Backstein sieht nie *alt* aus, sondern altert mit Würde.



Ein Material für innen und außen. Homogenität in der Gestaltung, aber Erfüllung unterschiedlicher Funktionen – das sind die Kennzeichen der zweischaligen Wand aus Backstein. Während der Klinker in der Gebäudehülle vor Wind und Wetter schützt, bürgt er im Hausinnern für ein behagliches Wohnklima. Die Öffnung des Hauses nach Süden lässt viel Tageslicht einstrahlen, das im Innenraum von den dunklen Ziegelwänden als Wärme gespeichert wird. Der Backstein verbindet innen mit außen, angenehme Wohnatmosphäre mit bauphysikalischer Solidität im Wärme- und Feuchtschutz.



Das Drei-Generationen-Haus. Ein Wohnhaus muss anpassungsfähig sein, lautet die Philosophie des Architekturbüros Ulrich Coersmeier. Es braucht sorgsam gestalteten Raum für den individuellen Lebensstil seiner Bewohner, für Veränderungen ihrer Wohnbedürfnisse in unterschiedlichen Lebensphasen: in der Kindheit, der Lebensmitte und im Alter. Das *Haus Batten-schlag* in Köln ist ein typisches, aber trotzdem einzigartiges Drei-Generationen-Haus. Seine Raumkonzeption bietet Platz für das Zusammenleben mehrerer Generationen. Das Haus ermöglicht Nähe und Distanz, Eigenständigkeit und familiären Alltag unter einem gemeinsamen Dach.

Aus der Beteiligung der zukünftigen Bewohner an der Planung entstand ein vollständig auf deren Bedürfnisse abgestimmter Wohnort: Ein individuelles Bauwerk, realisiert mit dem Baustoff der vielfältigen Möglichkeiten – dem Backstein.



Die Gesamtform des Bauens sei, so Ulrich Coersmeier, die einer **klaren Kiste**. Der *rot-blonde* Backstein im Format **zDF – dem Format der klaren Form** – stehe für die Wertigkeit und die Bodenständigkeit, vor dessen Hintergrund sich das Spiel der anderen Materialien entfalten könne.

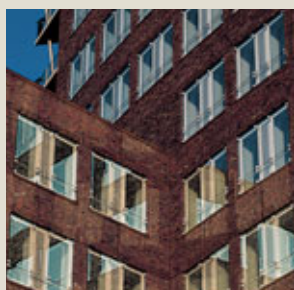
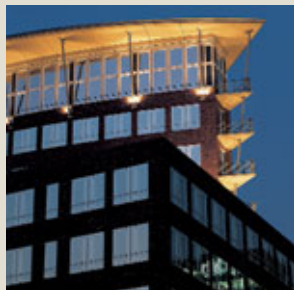
Große Bauaufgaben und prägnante Lösungen

Zeitgemäße Akzente im Stadtbild:

Der Neue Dovenhof und das Danske Huis von Kleffel, Köhnhold, Gundermann

Mit dem **Neuen Dovenhof** als einem ihrer vielen Backsteinprojekte ist den Hamburger Architekten Kleffel, Köhnhold, Gundermann (KKG) ein außergewöhnliches Stück moderner Backsteinarchitektur gelungen. Der eindrucksvolle Verwaltungsbau reiht sich als zeitgemäßes und integratives Element in die Skyline der Hansestadt Hamburg ein. Schon durch die Wahl des Fassadenbaustoffes Backstein ist der Neue Dovenhof klar erkennbar ein hanseatisches Bauwerk, das die Bautradition und die imposant monumentale Erscheinung vieler Hamburger Kontorhäuser fortsetzt. Mit dem Neuen Dovenhof gelang eine adäquate städtebauliche Antwort auf die be-

nachbarten Hochhäuser, so dass der Gesamtkomplex einen zeitgemäßen Akzent im Stadtbild Hamburgs setzt – ein Kontrapunkt mit Backstein.



Selbstbewusstsein und Unverwechselbarkeit prägen das Erscheinungsbild dieses Backsteinkomplexes – ein

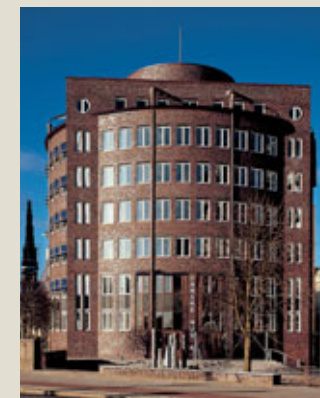
repräsentativer Ort, der Zuversicht und Schaffenskraft symbolisiert.



Norddeutsch = gradlinig.

Auf diesen simplen Nenner bringt der Architekt Bernd Gundermann den Planungsstil seines Büros. Übermut, Unverbindlichkeit oder Verspieltheit seien Attribute, die in der Architektur zwar immer wieder beobachtet

werden könnten, doch zu den Norddeutschen scheine dies irgendwie nicht zu passen. Die hanseatische Architektur bevorzuge, seiner Meinung nach, die Gradlinigkeit. Hier liege ein Grund dafür, dass im Norden überwiegend mit Backstein gebaut würde.

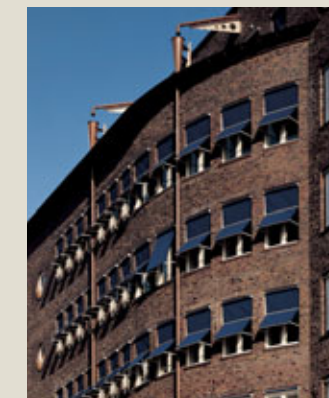


Das **Danske Huis** und den Neuen Dovenhof verbindet die ausdrucksstarke Architektursprache seiner Erbauer. Auffälligstes Element am Danske Huis ist der verwendete Klinker.

Seine vielförmige und vielfarbige Erscheinung erzeugt eine unverwechselbare Fassade.

Nur der Backstein ist in der Lage, eine Fassadenfläche als ein zusammenhängen-

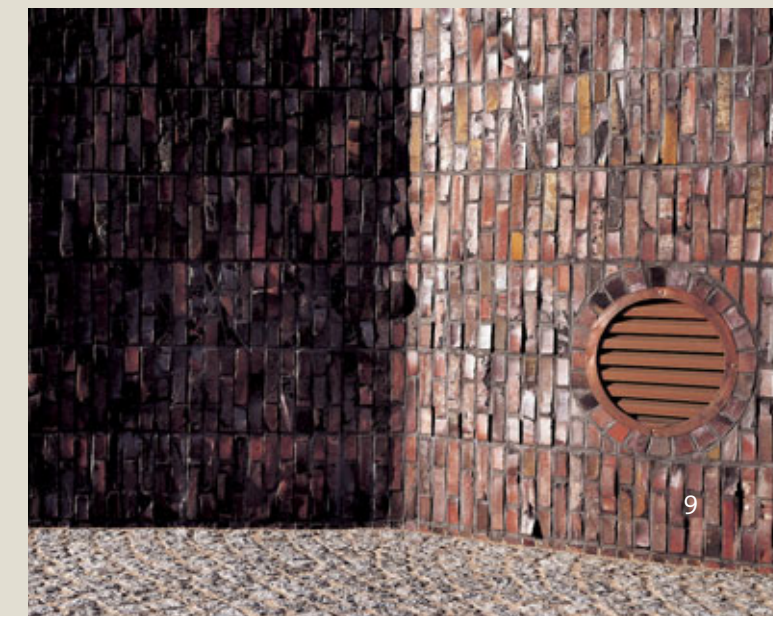
Hamburg ist eine Stadt mit Tradition und eine Stadt der Kaufleute, die langfristige Renditen zu schätzen wissen. Ein Backsteinbauwerk symbolisiert Dauerhaftigkeit und Wertigkeit. Das sind Qualitäten, die Bauherren und Nutzer überzeugen und das Architekturbüro KKG schon beim Entwurf an Backstein denken lassen. Kosten, Kalkulationen und Rentabilität sind alltägliche Begriffe für Finanz- und Fachplaner, die nach exaktem Kalkül die Entscheidung der Architekten für



des Ganzen erscheinen zu lassen, das aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Elementen besteht.

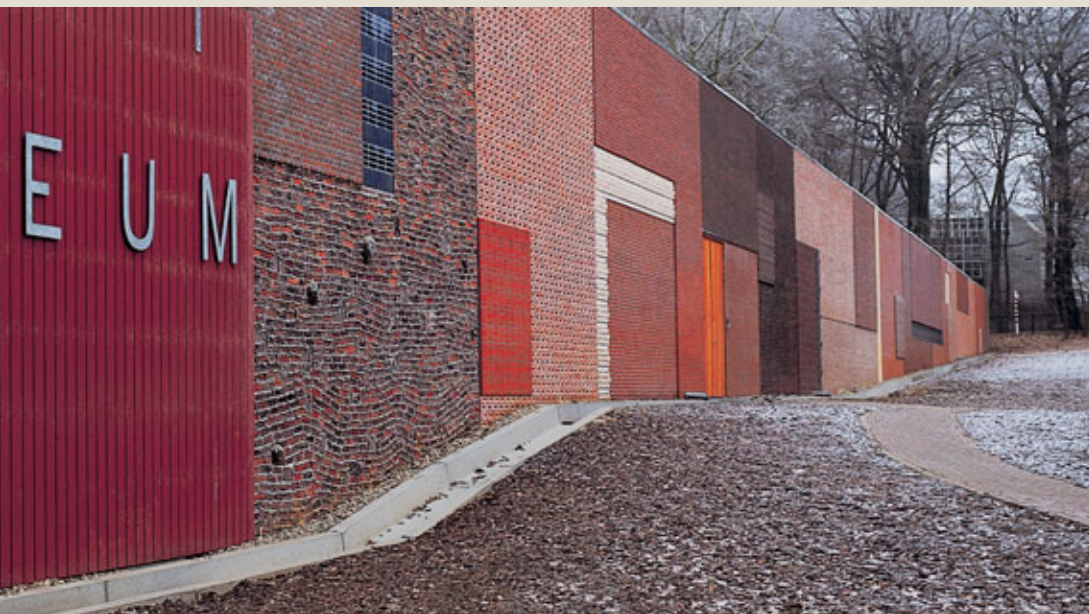
Homogenität im Gesamtbild, Farbigkeit und Formvarianz im Detail:

Drei Eigenschaften, die nur der Fassadenbaustoff Backstein bieten kann, und die ihn so außergewöhnlich und einzigartig machen.



Kontrast, Komposition und Komplexität

Im Empfangsgebäude des Freiluftmuseums in Arnheim setzt die Architektengemeinschaft Mecanoo Backstein kunstvoll in Szene



bildet die Rückwand des Gebäudes. Unterschiedliche Farben, Formen und Texturen prägen die Fassade. Mecanoo zitiert hier Mauerwerksverbände, die durch Architekten wie Berlage, De Klerk und Staal verwendet wurden aber auch zum eigenen Sortiment gehören. Einfaches sinnliches Erleben wird im Empfangsgebäude des Freiluftmuseums zum Leitfaden, mit dem Mecanoo den Besucher eindrucksvoll in den Museumspark führt.

Vielfältige Ausdruckskraft.

Architektur soll die Sinne berühren – so Francine Houben, Gründungsmitglied der niederländischen Architektengemeinschaft Mecanoo. Das Empfangsgebäude des Freiluftmuseums in Arnheim zeugt von diesem Anspruch. „Materialcollagen“ innen und außen. Neben Kupfer, Glas und Holz haben die Architekten Backstein in seiner ganzen Vielfalt verwendet. Eine lange hohe Mauer, kunstvoll zusammengesetzt aus verschiedenen Backsteinen

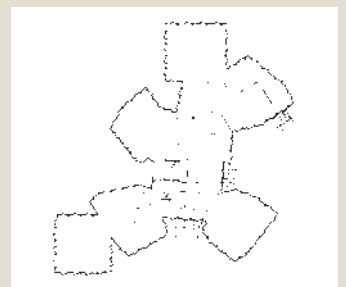
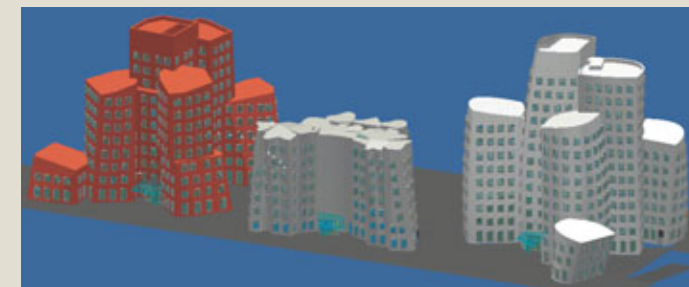


Das Gebäude als Skulptur

Frank O. Gehry und seine skulpturale Architektur im Düsseldorfer Hafen

Im Neuen Zollhof im Düsseldorfer Hafen ist ein moderner Büro- und Wohnstandort entstanden, ein Standort für Kunst, Kultur und Medien. Drei freistehende Komplexe, zusammengesetzt aus unterschiedlichen Gebäudeelementen ragen wie überdimensionale Skulpturen in den Düsseldorfer Hafen.

Haus A wurde von Frank O. Gehry mit zweischaliger Backsteinfassade versehen. Die gestalterischen Vorgaben des Architekten stellten höchste Anforderungen an die Konstruktion der freigeformten Baukörper. An keiner Stelle gibt es rechte Winkel. Die Komplexität der Bauaufgabe erforderte eine umfangreiche Planung in 3D. Die Vormauerschale wurde Backstein für Backstein an die Wandstrukturen der unterschiedlichen Hintermauerschalen angepasst.



Mit Backstein ein Zeichen für die Zukunft setzen

Hans Kollhoff's Bürokomplex mit Backstein am Potsdamer Platz in Berlin

Architektur als ein **Ergebnis einer klaren baumeisterlichen Grundhaltung** kennzeichnet die Arbeit des Büros von Hans Kollhoff und Helga Timmermann aus Berlin.

Mit der Vision, das Gesicht der alten und neuen Hauptstadt Berlin entscheidend mitzuprägen, entstand der Entwurf für ein Bürohochhaus am Potsdamer Platz. Es ist ein mutiger und kompromissloser Entwurf dieser Architekten, die bei ihrer Planung für Berlin in einer Größenordnung denken, die der außergewöhnlichen Dimension dieser Aufgabe entspricht. Und sie gestalteten die Lösung dieser Aufgabe mit Backstein.

Da der Bürokomplex im ehemaligen und zukünftigen Zentrum von Berlin eine Höhe von nahezu 100 m hat, stellt die hier realisierte Backsteinfassade eine in Europa einzigartige Konstruktion dar. Der Backstein setzt klare Zeichen für eine **visionäre Architektur**, die auf Dauer

zielt, um einen Beitrag zu leisten für die Entwicklung der europäischen Stadt.

Backsteinarchitektur ist das Gegenteil von *Wegwerfarchitektur*, die in kurzen Abschreibungszeiträumen denkt.

Stadtgeschichte vollzieht sich über Generationen. In einem Backsteinbau wird sie erlebbar.

Für Hans Kollhoff liegt beim Backstein die Qualität zunächst in der Materialität selbst. Der gebrannte Ton ist von außerordentlichem ästhetischen Reiz. Er gewinnt über die Jahre an Ausdruckskraft, indem er Patina ansetzt. Darüber hinaus entwickelt der Mauerwerksverband bei aller Rationalität eine ornamentale Leichtigkeit, die heutzutage beim Bauen weitgehend abhanden gekommen ist.

In der Mitte Berlins ist ein Bürokomplex zukunftsweisender Architektur entstanden. Ein Projekt, das mit seinen klaren und scharfen Konturen die Charakteristik des Backsteins eindrucksvoll in Szene setzt.



Der Stein in seiner Zeit

Die Geschichte der Backsteinarchitektur vom Bauhaus bis zur Gegenwart

Der Backstein – ein zeitloser Baustoff. Jede Epoche entwickelt ihre eigene Architektursprache; ihre Bauwerke werden geprägt durch die Abstimmung von Form, Funktion und Materialität. Der Backstein war zu allen Zeiten ein lebendiges und ausdrucksstarkes Gestaltungsmittel für den Baumeister. „Wie vernünftig ist



diese kleine handliche Form, so nützlich für jeden Zweck. Welche Logik im Verband, in Muster und Textur, welcher Reichtum in der einfachen Mauerfläche.“ (M. v. d. Rohe) Unzählige Beispiele vom Anfang dieses Jahrhunderts bis heute belegen die Aktualität und die Vielfältigkeit

des Backsteins in der Architektur. Der Gestaltungsreichtum des Backsteins spiegelt sich eindrucksvoll in den unterschiedlichsten architektonischen Aufgaben: ob Wohnhaus oder Industriebau, ob Universität oder Bibliothek – der Backstein demonstriert Eigenständigkeit und Wertigkeit, alleine und in Kombination mit anderen Baumaterialien.

Bauhaus – die Moderne. Der Aufbruch in das Industriezeitalter prägt die Architektur zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Die gesellschaftliche Bedeutung des technischen Fortschritts für den neuen Menschen findet ihren Ausdruck in einer sachlichen und funktionalen Formensprache.

Mit den Fagus-Werken in Alfeld gelingt **Walter Gropius** 1911, noch vor der Gründung des Bauhauses, die stilprägende Verbindung von Baukunst und Technik, von neuen und traditionellen Baustoffen. Der Träger dieser Verbindung: Backstein.

Der Neuanfang und der Aufbau einer industriellen Kultur waren die Zeichen der Zeit in den Zwanziger Jahren. Die expressionistische Baukunst wurde zur Grundlage für die neuzeitliche Industrie-Architektur. Von 1921 bis 1925 schuf **Peter Behrens** das zentrale Bürogebäude für die Farbwerke Hoechst, das die wirtschaftliche Stellung des Unternehmens repräsentieren sollte. Die innere Halle ist geprägt von vertikal strukturiertem Schmuckmauerwerk und dessen linearen und strengen Geometrien. Farblich abgesetzte Steinschichten setzen Akzente, unterstreichen die



Lichteffekte auf den rauen Oberflächen der aufstrebenden Backsteinwände.

Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg war eine Blütezeit für die Entwicklung vielfältigster Baustile. Maßstäbe für den *Stein in der Architektur* setzte schon 1958 **Oswald Matthias Ungers** mit seinem Wohn- und Bürohaus in Köln. Ausgehend von der Formensprache der Moderne entwickelte er hier die



für seine Bauten typische Plastizität; kubische, raumbildende Kompositionen, die wesentlich auf der Materialität des Backsteins, seiner *Rohheit und Sinnlichkeit* basieren.



Backstein als Ausdruck des Schönen in Kunst und Natur sowie als kleinstes Modul in den Proportionen der Gesamtgestalt eines Bauwerkes – das sind die Grundlagen für das Bauen von **Heinz Bienefeld**.

Im Haus Heinze-Manke (erbaut 1987) zeigt sich beispielhaft seine Liebe zum Detail, einem Sturz, sowie den Fugenbild, das Ordnung und Harmonie für das Ganze schafft.



Im beherzten Umgang mit der Geschichte gelingen **Gottfried Böhm** kontrastreiche Symbiosen aus Alt und Neu auf der Grundlage des Backsteins. Der Architekt formuliert aus den geometrischen Grundformen raffiniert einfache Symmetrien, die ihre Proportionen aus dem mensch-

lichen Maßstab entwickeln. Sein bildhauerischer Umgang mit Baukörpern aus Backstein, vielfach dokumentiert in seinen Kirchen, findet sich auch bei anderen Bauaufgaben, wie der Universitätserweiterung in Bremerhaven 1989: Neue Gebäudeteile aus Backstein den historischen Bestand.



Neues Bauen Eigenwilligkeit sowie hohe Plastizität durch Form, Material und Farbigkeit – die Stadtbücherei in Münster, fertiggestellt 1994, symbolisiert die Vitalität und Eigenwilligkeit seiner Erbauer, des Architektenpaars **Julia Bolles-Wilson**

und **Peter L. Wilson**. Der freie Umgang mit unterschiedlichen Materialien demonstriert die Modernität und Vielseitigkeit des Baustoffes Backstein: Blaue *Klinkernasen* verbinden und inszenieren Außen- und Innenräume.

Die Betonung des Konstruktiven und Beständigkeit sind Ausdruck der steinernen Architektur, die **Christoph Mäckler** am Gleichrichterwerk und Museumsdepot

(erbaut 1990–94) in Frankfurt mit Backstein umsetzt. Changierende Flächenhaftigkeit und vielfältige Lichtbrechungen prägen die großflächigen, naturbelassenen Backsteinfassaden.





*Achten Sie auf
dieses Zeichen.*



**Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein**

Das Markenzeichen steht für die hohe Qualität der zweischaligen Wand. Es zeichnet Produkte und Leistungen aus, die wir zum Bau einer zweischaligen Wand empfehlen. Es weist auf Ihre qualitätsbewussten Hersteller, Händler und Verarbeiter hin.

Das Zeichen gibt Ihnen so Orientierung, wann immer es um zweischaliges Bauen mit Backstein geht.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Initiative Bauen mit Backstein

Zweischalige Wand Marketing e. V.

Schaumburg-Lippe-Straße 4

53113 Bonn

Tel.: (02 28) 9 14 93-18

Fax: (02 28) 9 14 93-28

E-Mail: info@ziegel.de

www.backstein.com